




Stiftung **Büngerner**  
**Dingener** Heide



# Jahresbericht 2017





**D**er Schwerpunkt der Aktivitäten lag im Berichtsjahr auf der Optimierung der Zeitzone Hudewald. Dabei wurde sowohl den Anforderungen im Sinne des Tierwohls als auch den kulturell-landschaftlichen Zielen Rechnung getragen. Weiterhin wurden erstmalig einzelne Flächen, auf denen Brutgelege gefunden wurden, temporär eingezäunt um die Gelege zu schützen. Schließlich wurde eine Agentur beauftragt, ein neues Erscheinungsbild für die Stiftung zu entwickeln und Kommunikationsmedien zu erstellen.



## Gebietsentwicklung

### Zeitzone Hudewald (1320–1540)



#### Zeitgenössisches Landschaftsbild

In dieser Zeitzone herrschen naturnahe Laubwälder ohne Nutzung sowie Plenter-, Nieder- und Hudewälder vor, die stellenweise allmählich in gehölzreiche Zwergstrauchheiden und Borstgrastriften übergehen. Vereinzelt finden sich Schweinekämpfe, die mit Wallhecken oder Zäunen umhegt sind, sowie hofnahe Rodungsinseln mit eingefriedeten Eschfluren und Höfe in Streulage. Dauergrünland gibt es nur in Bachniederungen.

#### Maßnahmen

Anfang des Jahres wurden auf einer Hudewaldfläche ein Viehunterstand gebaut und eine Futterraufe angeschafft. Das Veterinäramt hatte diese Maßnahmen gefordert, um bei einer Ganzjahresbeweidung das Wohl der Tiere sicherzustellen. Die Beweidungsdichte wurde nach Genehmigung der Unteren Natur-schutzbehörde flexibler gehandhabt.

Bei zwei Waldflächen wurden die Nadelholzbestände unter der Betreuung von Wald und Holz NRW ausgelichtet. In Zusammenarbeit mit der Flurbereinigungs-behörde der Bezirksregierung Münster bemüht sich die Stiftung um den Ankauf weiterer Flächen zur Vergrößerung der Zeitzone Hudewald.



## Zeitzone Heide (1540–1843)

### Zeitgenössisches Landschaftsbild



Vorherrschend für dieses Landschaftsbild sind ausgedehnte, gehölzarme Zwergstrauchheiden und Borstgrastriften sowie lichte Hudewälder. Vereinzelt gibt es kleine Plenter- und Niederwälder sowie mit Wallhecken oder Zäunen umhegte Schweinekämpfe. Daneben finden sich einzelne junge Kiefernforste und Dauergrünland in Bachniederungen.

Im Randbereich der Heide stehen einzelne Höfe mit Bauerngärten, Obstwiesen und Eschfluren, die ebenfalls mit Wallhecken umhegt sind. Die wenigen überörtlichen Wege sind Sandwege mit begleitenden Hecken.

### Maßnahmen

Auch in 2017 wurde das Naturschutzgebiet Kleine Dingdener Heide von der Gruppe Busse/Tannigel, die freiwillig viel Zeit für den Erhalt und die Entwicklung dieses Gebietes investiert, vorbildlich gepflegt. Gemeinsam mit Wald und Holz NRW wurden von der Biostation Wesel erste Planungen für die Vergrößerung der Heidefläche um etwa 6,5 ha erstellt.

Der Pachtvertrag für die Heidefläche am Leopoldskamp ist Ende 2017 ausgelaufen. Das Land NRW arbeitet daran, diese Fläche zu erwerben.



## Zeitzone Kiefernforst (1843–1920)

### Zeitgenössisches Landschaftsbild

Es herrschen Nadelforste mit überwiegend Kiefernbestand vor, die mit Erdwällen leicht umwallt sind. Teilweise existiert Grabendränung und es gibt ein geradliniges Forstwegenetz.

Vereinzelt finden sich noch Heideflächen, die von Schafen beweidet werden. Stellenweise gibt es Magergrünland mit Grabendränung und Wallhecken als Grenzmarkierung. Kleine Laubwaldreste und hofnahe Äcker runden das Landschaftsbild ab.

### Maßnahmen

Es wurden keine Maßnahmen umgesetzt.



## Zeitzone Grünland (1920–1960)

### Zeitgenössisches Landschaftsbild

Das Grünland umfasst Viehweiden, die durch Zäune abgegrenzt sind, und Heuwiesen auf ursprünglich grund- und stauwasserbeeinflussten Standorten. Stellenweise sind auf den Flächen Blänken, Feldställe und Ziehbrunnen. Es existieren noch wenige Heideflächen und Kiefernwälder sowie einzelne Ackerparzellen.



### Maßnahmen

Der Zuwendungsantrag für das Pflege- und Entwicklungskonzept der Blänken in der westlichen Kernzone wurde bewilligt. Die Freistellungsarbeiten werden aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) gefördert. Nach erfolgter Ausschreibung wurde das Forstunternehmen Knipping aus Hamminkeln mit der Umsetzung der Maßnahmen beauftragt.

Um die Gelege des Großen Brachvogels während der Brutzeit zu schützen, wurden Zäune angeschafft. Die aktiven Naturschützer investierten viel Zeit, um die Gelege zu finden. Der Schäfer Koop stellte drei Zäune auf. Nach den Einzäunungen wurden mindestens fünf Jungvögel festgestellt.

Die Flurbereinigungsbehörde steht in Kontakt mit Inhabern von Flächen, die für das Wassermanagement im Grünland eine besondere Schlüsselfunktion haben, und sucht nach geeigneten Tauschflächen.



## Zeitzone Ackerland (ab 1960)

### Zeitgenössisches Landschaftsbild

Vorherrschend für diese Zeitzone sind großflächige Ackerschläge mit stark eingeschränktem Fruchtwechsel und intensiver Bewirtschaftung.

Es findet überwiegend Maisanbau statt. Vereinzelt existieren noch einige Wallhecken und Pappelforste auf feuchten Böden.



Für die Zukunft sind umweltverträglichere Produktionsmethoden und vermehrt biologische Landwirtschaft erwünscht.

### Maßnahmen

Da dieses Landschaftsbild die aktuelle Bewirtschaftung präsentiert, sind keine Maßnahmen im Rahmen des Projektes erforderlich.

## Sonstiges



Im Januar war die Stiftung mit einer illegalen Entsorgung von Sondermüll auf einer ihrer Flächen konfrontiert. Dachpappe, Styropor, Regenrinne, Schranktür und anderes Dämmmaterial lagen auf einem großen Haufen im Naturschutzgebiet. Die Polizei war vor Ort und hat die Strafanzeige entgegengenommen. Der Kreis Borken unterstützte die Stiftung bei der Müllentsorgung.

In unmittelbarer Nähe der Alten Schäferei wurde eine etwa 4.000 qm große Fläche Grünland erworben. Diese Fläche wird umgewandelt und soll als Kompensationsfläche ins Ökokonto der Stiftung eingetragen werden.

Anfang des Jahres stellte die Biostation bei einem Treffen mit den Kommunen ihre Handlungsempfehlungen für das Straßenbegleitgrün im Projektgebiet vor. Die Teilnehmer stellten fest, dass für eine Umsetzung der Empfehlungen weitere Abstimmungstreffen nötig seien.

# Besucherlenkung

Bei der jährlichen Wartung der Rundweg-Beschilderung wies der SCI Moers auf den Zustand der Brücken im NSG Mumbecker Bach hin. Die Stiftung versuchte erfolglos zu klären, wer die Brücken gebaut hat und wer für deren Erhaltung verantwortlich ist. In 2018 wird entschieden, ob die Stiftung die Erneuerung der Brücken finanziert.



Zusätzlich zum bestehenden Rundweg „Zeitreise“ soll ein Rundweg „Waldentwicklung und Artenvielfalt“ ausgewiesen werden. Gemeinsam mit der Biostation und Wald und Holz NRW wurde der Streckenverlauf festgelegt und die Themen geplant. In 2018 soll ein Förderantrag für die Umsetzung dieser Maßnahme gestellt werden.

Mit den aktiven Naturschützern und dem Schäfer in der Dingdener Heide wurden sensible Flächen identifiziert, die eingezäunt werden sollen. Diese Flächen werden besonders häufig von Besuchern und Hunden betreten. Auch für diese Maßnahme soll 2018 die Förderung beantragt werden.

Der RVR und der Naturpark Hohe Mark haben zugesagt, die Dingdener Heide bei der neuen Hohe Mark Radroute anzubinden. Außerdem ist das Projektgebiet als potenzieller Erlebnisraum für aktive *Best-Ager* im regionaltouristischen Konzept des Naturparks ausgewiesen.



# Information / Öffentlichkeitsarbeit

In der Presse war die Stiftung mit den Themen „Sondermüll im Naturschutzgebiet Dingdener Heide“, „Wasserbüffel“ und „Besiedelung des Storchennestes am Mumbecker Bach“ präsent.

Die Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW bewilligte im Oktober die Förderung des Projektes „Corporate Design und Kommunikationsmedien für die Stiftung Dingdener Heide“. Mit der Umsetzung wurde die Kommunikationsagentur RevierA, die bereits das neue Erscheinungsbild der Rundweg-Beschilderung und der Website entwickelt hat, beauftragt.

Es entstehen eine Selbstdarstellung der Stiftung und ein Flyer für die Spenderakquise. Der Jahresbericht bekommt ein neues Gesicht. Für Auftritte bei Veranstaltungen werden eine Infotheke, Rollups und Beachflags angeschafft. Schließlich wird ein Konzept für Medienarbeit entwickelt.



# Zusammenarbeit

## Biologische Station im Kreis Wesel

Der Biologischen Station im Kreis Wesel obliegt die Projektbetreuung und die Begleitung der Stiftung in naturschutzfachlichen Angelegenheiten. Gemeinsam mit Herrn Itjeshorst und Herrn Traill wurden sowohl dringende Naturschutzmaßnahmen als auch Aktivitäten zur Projektentwicklung auf den Weg gebracht und umgesetzt. Zur Abstimmung der Maßnahmen fand ein Jour fixe mit der Stiftung statt, an dem auch die Untere Naturschutzbehörde (UNB) teilnahm. Seit 2017 ist Frau Lüer bei der UNB für die Dingdener Heide zuständig.

## Wald und Holz NRW

Herr van Gember und Herr Sievert von Wald und Holz NRW standen der Stiftung wie bereits in den Vorjahren beratend und unterstützend zur Seite.

## NABU-Aktive vor Ort

Zahlreiche aktive Naturschützer unterstützten auch in diesem Jahr die Arbeit der Stiftung. Zu den Aktivitäten gehörten u.a. die Pflege von Naturschutzflächen, die Suche von Brutgelegen, Reparaturarbeiten und Exkursionen.



## Landwirtschaft

Seit 2017 beteiligen sich drei Landwirte an dem Programm „Historische Landwirtschaft“. Insgesamt arbeiten sie auf 15 ha Fläche nach historischem Vorbild. Etwa 12,5 ha der Gesamtfläche werden von zwei Landwirten biologisch bewirtschaftet.

## Regionale 2016

Im April lud die Stiftung den RVR und den Naturpark Hohe Mark zu einem Ortstermin in die Dingdener Heide ein. Thema waren die geplanten Maßnahmen zur Gebietsentwicklung und Besucherlenkung. Ein Ergebnis des Treffens ist die Anbindung des Projektgebietes an die Hohe Mark Radroute.

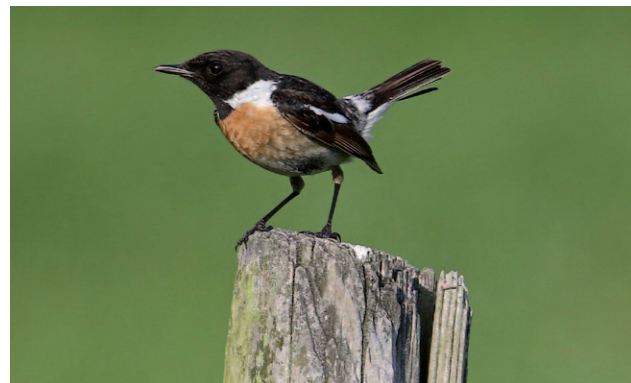


## Intern

Es fanden drei Vorstandssitzungen statt. Als Zeichen der Anerkennung lud der Stiftungsvorstand zur letzten Sitzung im Dezember alle zum gemeinsamen Abendessen ein, die sich in der Dingdener Heide im Berichtsjahr besonders engagiert haben.

In 2017 erhielt die Stiftung Spenden von aktiven Naturschützern, Exkursionsteilnehmern, der Niederrheinischen Sparkasse und dem NABU-Landesverband NRW. Die Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW förderte die Öffentlichkeitsarbeit mit einer Zuwendung.

*Auf diesem Wege bedankt sich die Stiftung Büngerner/Dingdener Heide bei allen, die ihre Arbeit finanziell und mit persönlichem Einsatz unterstützt haben.*



## Impressum

### Stiftung Büngerner/Dingdener Heide

Joachim Fuchs

Königsberger Straße 109, 47495 Rheinberg

Tel. +49 (0) 2843 90 90 977

E-Mail [info@dingdener-heide-stiftung.de](mailto:info@dingdener-heide-stiftung.de)

Web [www.dingdener-heide.com](http://www.dingdener-heide.com)

**Abbildungen:** Titel: Wald: Peter Knieling (Creative Commons Attribution-Share Alike 4.0 International license); Schafe: Thomas Becker; Blick in die Zeiten (Montage): Landschaft: Heiner Langhoff, Person: Landschaftsarchitekturbüro Hoff; S.2: Schafe: Conny Türk; Waldweide: Joachim Fuchs; S.3: Heide-landschaft: Heiner Langhoff; Schafe: Conny Türk; S.4: Ziehbrunnen: Joachim Fuchs; Blänken: Joachim Fuchs; Arbeiter: Norbert Osterholt; Brachvogel: Joachim Fuchs; S.5: Mais: Stefan Balk / Fotolia; S.6: Silhouetten: Silwia Nowik / Fotolia; Radfahrerinnen: Landschaftsarchitekturbüro Hoff; S.7: Kara / Fotolia; Pflanze: Bogdan Wankowicz / dreamstime; S.8: Landschaft: Thomas Becker; Schwarzkehlchen: Frank Wilmsen

**Gestaltung:** RevierA GmbH, Essen

Mit freundlicher Unterstützung durch die

